

Zu Gast bei Deutschlands Weinelite – der VDP

Wer sich bei einer Fahrt durch Deutschlands Weinbaugebiete treiben lässt, mal hier, mal da beim Winzer zu einer Degustation vorbeischaut, wird schnell feststellen, dass Qualität recht unterschiedlich definiert sein kann und eine gute Lage noch lange kein Garant für einen guten Wein ist. Führer wie Eichelmanns „Deutschlands Weine“ oder Gault Millaus WeinGuide helfen dabei die Spreu vom Weizen zu trennen. Vielfach entpuppen sich die besten Weingüter darin als Mitglieder des VDP, des Verbands der Prädikatsweingüter.

Mit einer knapp 100-jährigen Geschichte sieht er sich als „Bollwerk der Qualität“ und garantiert Weinfreunden unverfälschten Weingenuss unter dem Logo des Traubenadlers auf der Flaschenkapsel. „Beste Weine aus Besten Lagen“ bewirbt er voller Stolz die Kreationen der streng ausgewählten Mitglieder, die vom einfachen Gutswein bis zum bejubelten 100-Punkte-Kultwein reichen. Obwohl die knapp 200 handverlesenen Mitglieder nur 4 Prozent der deutschen Rebfläche bewirtschaften, spiegelt sich ihre Reputation im überdurchschnittlich hohen Umsatz wieder, den sie mit den rund 35 Millionen Flaschen aus ihrer Produktion erzielen. Eine Rebsorte steht dabei wie keine andere für die über Jahrhunderte erworbene Kompetenz: Riesling. Gut die Hälfte der Rebfläche haben die VDP-Winzer für ihn reserviert und wollen seinen Ruf auch international wieder den Glanz verschaffen, den er vor den beiden Weltkriegen einmal hatte, als europäische Kaiser- und Königshäuser den „Grand Cru von deutschem Boden“ genauso gerne tranken wie das Großbürgertum. Heute spielt auch der Ökoweinbau eine wichtige Rolle und mit **Steffen Christmann**, einem ausgebildeten Pfälzer Winzer und studierten Volljuristen hat der Verband einen Präsidenten gewählt, der zu seinen engagiertesten Verfechtern gehört. „Im Jahr 100 seines Bestehens hat unser Verband eine enorme Anerkennung erreicht, bei Weinliebhabern und in der Weinwelt gleichermaßen. Das Image deutscher Weine und die Qualitätsaussage von Spitzenlagen knüpfen heute wieder an die Glanzzeiten des deutschen Weines vor 100 Jahren an. Manche deutsche Weine haben gar Kultstatus erreicht. All das wollen wir mit unseren Geburtstagaktivitäten im Jahr 2010 feiern – ein ganzes Jahr lang,“ äußert sich Steffen Christmann, Präsident der Prädikatsweingüter Deutschlands zu den Plänen des VDP.



Präsident des VDP Steffen Christmann setzt sich erfolgreich für das Image des Deutschen Weines ein.

Die südlichen Hänge des Taunus an Rhein und Main sind seit jeher für ihre erstklassigen Weine bekannt und der VDP Rheingau unter seinem Präsidenten **Wilhelm Weil** ist mit 41 Betrieben der größte VDP-Regionalverband. Dessen historisches Weingut Robert Weil wurde in den vergangenen Jahrzehnten durch seinen neuen Besitzer den japanischen Getränkemulti Suntory, mit modernster Kellertechnik aufgemöbelt, in der Weil erstklassige Arbeit leistet. Seine normale Rieslingauslese, die Beerenauslese, besonders aber die sündteure Trockenbeerenauslese aus dem Kiedricher Gräfenberg mit seinen steinigten Schieferböden zählen zum Besten, was man in dieser Art in Deutschland bekommen kann. Der Gräfenberg ist weltweit die einzige Lage, in der seit 1989 ohne Unterbrechung Jahr für Jahr alle Qualitätsstufen bis hin zur Trockenbeerenauslese geerntet werden konnten.

Viele VDP-Mitglieder sind Traditionsbetriebe, wie das seit 1759 in Familienbesitz befindliche Weingut August Eser in Oestrich-Winkel. Dort hat seit 2007 in 10. Generation **Désirée Eser** die Leitung übernommen. 90 Prozent Riesling, verteilt auf 21 Lagen verteilten 10 ha Rebfläche sind Erste Lagen, wie das Oestricher Lenchen mit tiefen Lössböden, das Winkeler Jesuitengarten oder der berühmte Hattenheimer Nussbrunnen, welche die von Weinliebhabern geschätzten Ersten Gewächse hervorbringen, aus denen man das Terroir deutlich herausschmeckt. Doch die 31-jährige Winzerin, die nach ihrer Lehre bei Bürklin Wolf in Geisenheim und an der University of California Davis Weinbau studierte, möchte bei aller Tradition auch ihre eigene Handschrift zeigen. Gut gelingt ihr das bei der feinherben 10. Generation, der bewusst auf Einzellagen verzichtet oder dem trockenen Blanc de Noir, mit dem sie eine Alternative zum Weißherbst schaffen möchte. Auch das Zusammenspiel mit den Alters-



Kellermeister Alf Ewald bringt neuen Schwung in das Weingut Georg Müller Stiftung.

genossen gelingt ihrer Generation besser als den Ahnen. Zusammen mit den Rheingauer Jungwinzern stellt sie den halbtrockenen „Leichtsinn“ her, einen süffigen, jugendlich-spritzigen Riesling-Perlwein.

Das benachbarte Hattenheim ist Sitz der Georg Müller Stiftung. Das ehemalige Weingut der Stadt Eltville ist seit der Privatisierung im Jahre 2003 im Besitz von Peter Winter. Der war zuvor 38 Jahre lang Vorstand der zu Pieroth gehörenden WIV, einer der größten Weinfirmen der Welt. Als Kellermeister holte er **Alf Ewald** ins Boot, der damals zum Jungwinzer des Jahres gekürt wurde. Winter hat ein Faible für die Kunst. Ein „ausgezeichneter“ Riesling des Weinguts wird seit 2008 mit einem Künstleretikett ausgestattet.

Auch bei Jakob Jung, dem Erbacher Stammhaus des designierten Bundesarbeitsministers, hat ein Generationswechsel stattgefunden. Neffe **Alexander Jung** sorgt dort für frischen Wind im Weingut. In der Spitzenlage Michelmark ebenso wie auf dem Erbacher Siegelsberg, den er sich unter anderem mit Désirée Eser teilt, gedeiht auf schweren Mergelböden eleganter Riesling mit hohem Alterungspotenzial. Jung zeigt, dass auch ohne die strengen Auflagen des Ökoweinbaus eine naturnahe Bewirtschaftung der Weinberge möglich ist, indem er auf Dauerbegrünung in den Rebzeilen, den Verzicht auf Herbizide und minimierten Pflanzenschutz mit rein organischer Düngung setzt. Durch reduzierten Rebschnitt und bewusst begrenzten Erntemengen sorgt er für Qualität im Weinberg und im Weinkeller. Am besten gefielen uns die Eleganz seiner Ersten Gewächse vom Erbacher Hohenrain und vom Steinmorgen. Meist sind es trockene Rieslinge, die er ausbaut und für das hochpreisige Weinbaugebiet erstaunlich preisgünstig anbietet.

Michael Ritter

Das komplette Geburtstagsprogramm 100 Jahre VDP finden Sie auf der Webseite www.vdp.de.



Die Jungwinzern Désirée Eser stellt den halbtrockenen „Leichtsinn“ her.

Das Senckenberg Bistro by Gerd Käfer

liegt direkt in Frankfurts bekanntem Senckenberg Museum. Das aufwändig restaurierte Bistro verfügt nicht nur über eine traumhaft, sonnige Terrasse zum Genießen, sondern bietet sich auch hervorragend für die Nutzung im Rahmen von Veranstaltungen an. Auch die kleinen Gäste kommen nicht zu kurz und können sich mit dem Ausmalen der eigenen Kinderkarte die Zeit vertreiben oder Ihren Geburtstag bei uns planen. In dieser außergewöhnlichen Ambiente können Sie die Köstlichkeiten von Gerd Käfer genießen.

Unsere Öffnungszeiten sind täglich mit durchgehend warmer Küche von 09:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen und Reservierungen zur Verfügung.



Senckenberg Bistro by Gerd Käfer
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt
Email: bistro@senckenberg.de
Telefon: 069 7542 1333